

## Kinospaß in der Stadthalle

**Markdorf** – Das mobile Kino macht wieder Halt in der Stadthalle und hat am Wochenende, 11. und 12. Februar, fünf Filme im Gepäck. Beide Tage starten um 14 Uhr mit dem Film „Vania“. Das Mädchen lebt auf einer Insel im Südpazifik und als ihr bisheriges Leben bedroht wird, gibt es für Vania nur einen Ausweg. Es wird eine lebendige Geschichte voller Farben, Musik und Spaß erzählt. Am Samstag um 16 Uhr läuft das packende Fantasy-Ereignis „Roque One“ für Kinder ab zwölf Jahren. Am Sonntag wird um 16 Uhr der Film „Sing“ gezeigt, ein Animationsmusical für Kinder ab acht Jahren. Der Koala-Bär Buser-Moon leitet ein Theater, um das es nicht sonderlich gut bestellt ist und so ruft er kurzerhand zu einem Gesangswettbewerb auf. Ebenfalls Samstag und Sonntag ist um 18 Uhr die deutsche Erfolgskomödie „Willkommen bei den Hartmanns“ zu sehen. Senta Berger nimmt als Mutter Angelika Hartmann den nigerianischen Flüchtling Diallo bei sich auf und das verändert das Leben aller Familienmitglieder. Um 20.30 Uhr ist dann beste Unterhaltung mit dem Film „Plötzlich Papa“ garantiert. Schauspieler Omar Sy spielt Sebastian, der in Südfrankreich sein süßes Single-Leben genießt, bis er sich unerwartet um seine Tochter kümmern muss. Der Eintritt kostet fünf beziehungsweise sechs Euro.



## Musikverein Homberg-Limpach spendet 1500 Euro an „Hilfe von Haus zu Haus“

**Der Erlös des Weihnachtskonzerts** des Musikvereins Homberg-Limpach, das im Dreijahres-Rhythmus in der Kirche St. Johannes in Oberhomberg stattfindet, wird regelmäßig für einen guten Zweck gespendet. „Wir wollten das Geld einer sozialen Einrichtung in der Nähe zugutekommen lassen und da hat der Vorstand entschieden, es der ‚Hilfe von Haus zu Haus‘ zu spenden“, erklärte Musikvereins-Vorsitzende Michaela Bodenmüller. Gemeinsam mit ihrem Stellvertreter Andreas Benz (links hinten) übergab Bodenmüller den Betrag von 1.500 Euro an einige Vertreter der Nachbarschaftshilfe, darunter Hildegard Kenzler und

Luitgart Faitsch vom Vorstand sowie Irene Hafen und Monika Kresse-Herbert. „Das Geld wird für die Fortbildung der Helfer, Material für Gymnastik und einen gemeinsamen Ausflug verwendet“, sagte Einsatzleiterin Irene Hafen. Der Verein leistet für ältere und hilfsbedürftige Menschen eine Nachbarschaftshilfe und unterstützt beispielsweise beim Einkaufen, im Haushalt oder entlastet pflegende Angehörige. Jeweils am letzten Dienstag im Monat treffen sich Helfer und Senioren im Pfarrheim in Untersiggingen, um gemeinsam Gymnastik zu betreiben, Kaffee zu trinken, zu spielen und Gespräche zu führen. wdg / BILD: WOLF-DIETER GUIP



Die deutsche Komödie „Willkommen bei den Hartmanns“, unter anderem mit Florian David Fitz, Senta Berger und Heiner Lauterbach in den Hauptrollen. BILD: VERANSTALTER

# Sie kümmert sich um Familien in Not

- Dorfhelferinnen der Sozialstation unterstützen im Alltag
- Sonja Hummel koordiniert in Markdorf den Einsatz

VON STEFANIE NOSSWITZ

**Markdorf** – Immer dann, wenn die Mutter krankheitsbedingt oder wegen Überlastung ausfällt, springt die Dorfhelferin, in Städten als Familienpflegerin bekannt, ein. Die Einsätze werden von der 43-jährigen Bermatingerin Sonja Hummel koordiniert und organisiert, die bei der Sozialstation Bodensee die Nachfolge von Cilla Ganter übernommen hat. Neu an ihrer Position ist, dass die Stelle nicht mehr zum Dorfhelferinnenwerk Sölden zählt, sondern direkt zur Sozialstation. „So können wir uns untereinander noch besser helfen“, erklärt der Vorsitzende Wolfgang Jauch. Das Team in Markdorf besteht aus vier Dorfhelferinnen und zwei Bereitschaftskräften.

Sonja Hummel freut sich über ihre neue Aufgabe. Die gebürtige Allgäuerin ist in Bermatingen aufgewachsen und in Markdorf zur Schule gegangen. „Ich komme aus einer großen Familie und wollte immer schon einen sozialen Beruf erlernen“, erzählt die dreifache Mutter im Gespräch mit dem SÜDKURIER. Sie hat eine Ausbildung an der Familienpflegeschule Freiburg absolviert, dann eine Zeit lang in dem Beruf gearbeitet und schließlich eine Familie gegründet. Nachdem die Kinder nun größer sind, steigt sie wieder ein. „Allerdings hat sich das Aufgabenfeld einer Familienpflegerin in den vergangenen 20 Jahren sehr verändert.“ Der Bedarf sei ein anderer, die Einsätze werden kürzer, die Zeit und das Geld knapper. „Es wird nur das bewilligt, was wirklich nötig ist“, sagt Hummel. Neben

geplanten Unterstützungen wie beispielsweise bei einem längeren Kuraufenthalt müssen auch kurzfristige Ausfälle einer Mutter aufgefangen werden. „Gerade liegen einige wegen der Grippe flach. Die Kinder müssen trotzdem versorgt und betreut werden“, so Hummel. Da ist ein gutes Netzwerk wichtig. Über 20 Dorfhelferinnenstationen gibt es im Gebiet Bodensee-Hohenzollern, da hilft man bei Bedarf untereinander aus. Und Sozialstation-Vorsitzender Wolfgang Jauch betont, wie wichtig der Austausch untereinander sei. „Wir nehmen unseren Bereich sehr ernst und wir wollen helfen, wo Hilfe gebraucht wird.“

Als der Beruf der Dorfhelferin in den 50er Jahren entstand, halfen die Frauen fast ausschließlich in der Landwirtschaft aus. Das ist heute kaum noch der Fall. „Die Gesellschaft hat sich geändert und somit auch die Art der Einsätze“, erklärt Sonja Hummel. Die Dorfhelferin bekommt einen Einblick in das Leben der Familie, bekommt positive aber auch negative Sachen mit. „Auch psychische Probleme, häusliche Gewalt oder Alkoholismus sind Themen, die wir miterleben und mit denen wir uns auseinandersetzen müssen“, so Wolfgang Jauch.

Neben der Einsatzleitung für die Dorfhelferinnen koordiniert Sonja Hummel einen Helferkreis von rund 15 ehrenamtlichen Frauen in Markdorf und Salem. „Sie sind sehr wertvoll für die Familien und die Pflegerinnen, da es meist ehemalige Mitarbeiterinnen von uns sind, die über eine jahrelange Erfahrung verfügen“, lobt Jauch dieses Engagement.



Sonja Hummel ist die neue Einsatzleiterin für die Dorfhelferinnen der Sozialstation Bodensee in Markdorf. BILD: STEFANIE NOSSWITZ

## Arabisch für Flüchtlingshelfer

**Markdorf** – Lust auf Sprachenlernen? Mit 44 Sprachkursen in 11 Sprachen startet die Sprachschule der Volkshochschule Bodensee in Markdorf ins Frühjahrssemester. Mehrere neue Kurse für absolute Anfänger beginnen Anfang Februar im Bildungszentrum: Französisch am Montag, 6. Februar um 19.30 Uhr im OG 350, am Dienstag, 7. Februar, Italienisch um 17.30 Uhr in OG 316 und Spanisch um 18.30 Uhr im OG 307. Am Donnerstag, 9. Februar, startet um 18 Uhr Polnisch im OG 307 und Chinesisch im OG 317. Das Angebot „Arabisch – Schnellkurs für Flüchtlingshelferinnen und Flüchtlingshelfer“, das erstmals in Markdorf angeboten wird, ist schon fast ausgebucht. Dieser eintägige Kurs findet am Samstag, 11. Februar, von 10 bis 14 Uhr im EG 260 statt. Eine Teilnahme an diesem Schnellkurs ist nur mit Anmeldung möglich. Anmeldung und Information bei der Außenstelle Markdorf, Telefon 075 44/90 93 16 oder im Internet unter [www.vhs-bodenseekreis.de](http://www.vhs-bodenseekreis.de).

## Hauswirtschaft und Kinderbetreuung

Dorfhelferinnen übernehmen bei den Familien ein breites Aufgabenfeld. Die Einsatzleitung wird für das Gebiet Bodensee in verschiedenen Stationen koordiniert.

### Wo erhalte ich Hilfe?

Der Einsatz einer Dorfhelferin muss vom Haus- oder Klinikarzt verordnet und von der Krankenkasse genehmigt sein. Weitere Kostenträger sind die Rentenversicherungsträger, die Beihilfe oder das Sozial- und Jugendamt. Wer ein Attest hat, sollte sich bei der Antragsstellung auf eine Haushaltshilfe mit der Sozialstation Bodensee in Verbindung setzen.

### Wann kommt die Dorfhelferin zum Einsatz?

Die Dorfhelferin kommt in die Familie, wenn hier ein oder mehrere Kinder unter 12 beziehungsweise 14 Jahren leben und der haushaltsführende Teil der Familie ausfällt. Die Frauen springen unterstützend ein bei Kur- und Klinikaufenthalten, Risikoschwangerschaften, nach der Entbindung, bei körperlichen

oder psychischen Erkrankungen oder bei Erschöpfungszuständen. Im landwirtschaftlichen Betrieb hilft die Dorfhelferin auch wenn keine Kinder im Haushalt sind. Hier geht es um die Weiterführung des Betriebes.

### Welche Aufgaben übernimmt die Dorfhelferin?

Sie kümmert sich um die hauswirtschaftliche Versorgung der Familie und übernimmt das Kochen, Waschen und Einkaufen. Sie unterstützt die Kinder bei den Hausaufgaben, gestaltet die Freizeit mit und sorgt für einen geregelten Tagesablauf.

### Wie kann ich Kontakt aufnehmen?

Einsatzleiterin Sonja Hummel deckt von ihrem Büro bei der Sozialstation in Markdorf die Region Markdorf, Kluftern, Deggenhausertal und Immenstaad ab. Weitere Informationen über die Dorfhelferinnen gibt es unter der Telefonnummer 075 44/95 59 0 oder per E-Mail an [sonja.hummel@sozialstation-markdorf.de](mailto:sonja.hummel@sozialstation-markdorf.de) (shn)



Stellen Luthers Kerngedanken während ihrer Predigtreihe auf die Probe: Pfarrer Tibor Nagy, Pfarrer Martin Egervari und Pfarrerin Kristina Wagner. BILD: JORG BÜSCHE

# Martin Luther auf dem Prüfstand

Predigtreihe in Markdorf, Meersburg, Hagnau und Immenstaad befasst sich mit den vier Kernen des Reformations-Begründers

**Markdorf** (büj) Alle reden von Luther. Schließlich feiern die evangelischen Christen in diesem Jahr das Jubiläum der von ihm ausgelösten Reformation. Vor 500 Jahren hat der Augustiner-Mönch und Theologe den Weg zu einer ganz neuen Art des Glaubens gewiesen. Was daran neu und anders war, das ist derzeit Gegenstand vieler Vorträge, Diskussionen und Veröffentlichungen. Eine Predigt-Reihe in den protestantischen Kirchengemeinden Markdorf und Meersburg/Hagnau greift in den kommenden drei Wochen die Kerngedanken Martin Luthers auf.

Den Auftakt machen am nächsten Sonntag, dem 5. Februar, Pfarrer Tibor Nagy in Markdorf und der neue Seelsorger Pfarrer Martin Egervari in Immenstaad. Pfarrer Nagy wird über die Rolle des Glaubens bei Luther sprechen, Pfarrer Egervari über die Gnade. Pfarrerin Kristina Wagner schließlich schaut auf die Schrift und auf den Stellenwert, den die Bibel für Luther, aber auch für uns Heutige hat.

„Wir wollen natürlich keine Vorträge halten“, erklärt Pfarrer Egervari, der seit Januar im Amt ist. Theologische Referate dürfen die Gottesdienstbesucher in Meersburg, Immenstaad, Hagnau und Markdorf also kaum erwarten. „Es gilt eine Balance herzustellen“, sagt Egervari, „die Balance von den Kernpunkten der reformatorischen Impulse und eben jenen Orientierungsmarken, die wir mit

jeder Predigt setzen möchten.“

Gleichzeitig, so merkt Pfarrer Tibor Nagy an, stellt die Predigtreihe auch eine Art Probe dar. Die Frage sei doch, ob Luthers Kerngedanken auch heute noch tragen. Ob sie tatsächlich so kernig sind, wie es unterstellt wird. Nach ihren eigenen Erfahrungen bei der Predigtreihen-Vorbereitung gefragt, antworten alle drei Geistlichen, dass Luthers vier Kerne – der Glaube, die Gnade, die Schrift und vor allem Jesus Christus – noch immer taugen, um Christen auch heute ein Fundament für ihren Glauben zu geben.

Die Gottesdienste beginnen an den Sonntagen 5., 12. und 19. Februar jeweils um 10 Uhr in Markdorf, um 9.30 Uhr in Meersburg, um 11 Uhr in Hagnau und um 10 Uhr in Immenstaad.